



**Intelligence and Terrorism
Information Center at the Israel
Intelligence Heritage &
Commemoration Center (IICC)**

25. März 2008

Ein Führer des Palästinensischen Islamischen Dschihads PIJ gab zu, dass der israelische Sicherheitszaun ein Hindernis für die Terrororganisation darstelle, ins Landesinnere zur Ausübung von Selbstmordanschlägen vorzudringen. Der PIJ ist führend in der Ausübung von Selbstmordattentaten.

Allgemein

1. **Ramadan Abdallah Shalah**, Anführer des Palästinensischen Islamischen Dschihads PIJ, gab in Damaskus der aus Qatar stammenden Zeitung Al-Sharq ein Interview. Er sagte, dass die aktuelle Phase der Zweiten Intifada von **Raketenfeuer** gekennzeichnet sei, welche die vorherige Phase der Selbstmordanschläge abgelöst habe. Deshalb, da der [israelische] Feind Wege und Mittel gefunden hätte, sich vor den Selbstmordattentaten zu schützen: „...beispielsweise hat er [der Feind] im Westjordanland diesen Trennungszaun errichtet – wir streiten gar nicht ab, dass dieser die Fähigkeit unseres Widerstandes [d.h. Terrororganisationen] dahingehend einschränkt, ins Landesinnere vorzudringen und dort Selbstmordanschläge zu verüben, aber der Widerstand wird dennoch weder kapitulieren noch machtlos sein, sondern [er] wird andere Wege und Mittel suchen, den Anforderungen jeder Phase gerecht zu werden...“ (Al-Sharq, 23. März 2008).

2. Es ist dies nicht das erste Mal, dass führende Mitglieder der zwei federführende Terrororganisationen in der Ausübung von Selbstmordanschlägen - PIJ und die Hamas - **öffentlich zugeben, dass die Errichtung des Sicherheitszauns es ihren Organisationen erschwert, Selbstmordanschläge im Landesinneren auszuüben.**
Zum Beispiel:

a. **Ramadan Abdallah Shalah**, Anführer des PIJ, sagte in einem Interview mit Al-Manar, dass seine Organisation nicht vorhätte, auf die Fortsetzung von Selbstmordattentaten zu verzichten. Dennoch sei die Zeitplanung und Fähigkeit der Umsetzung vom Westjordanland aus von anderen Faktoren abhängig. **„Beispielsweise ist der Trennungszaun ein Hindernis für den Widerstand [d.h. Terrororganisationen] und wenn es ihn nicht gäbe, sähe die Situation komplett anders aus“**¹ (Al-Manar, 11. November 2006)



Ramadan Shalah in einem Interview mit Al-Manar: „Der Trennungszaun ist ein Hindernis für den Widerstand...“ (11. November 2006)

b. **Musa Abu Marzuq**, stellvertretender Chef des Politbüros der Hamas, wurde bei einem Treffen mit ägyptischen Politikern und Intellektuellen bezüglich der Abnahme der Selbstmordanschläge zur Zeit der Hamas-Regierung befragt. Er gab daraufhin zu, dass **„es bei der Ausführung dieser Aktivitäten Schwierigkeiten gibt, die auf den Trennungszaun und die Tore zurückzuführen sind, welche die Einwohner des Westjordanlandes umzingeln“**² (Artikel von Abdel el-Maez Mahmud, Ahwan Online, Internetseite der Muslimischen Bruderschaft, 2. Juni 2007).

3. Die noch nicht vollständig abgeschlossene Errichtung des Sicherheitszauns und die erfolgreichen Präventionsmaßnahmen der israelischen Sicherheitskräfte waren zwei Kernfaktoren, die auf die drastische Abnahme der Selbstmordanschläge des PIJ und anderer Terrororganisationen Einfluss hatten.

¹ Siehe Informationsbulletin vom 15. November 2006: [Ramadan Shalah admits that Israel's security fence is an important obstacle to the terrorist organizations](#)

² Siehe Informationsbulletin vom 6. Juni 2007: [Moussa Abu Marzouq, Deputy Chairman of the Hamas Political Bureau, admits that the Hamas government supports terrorism and confirms that the Israeli security fence in the West Bank makes suicide bombing attacks more difficult](#)

Auf die Frage, warum es zu einer Abnahme der Selbstmordanschläge kam, **gaben die Anführer des PIJ zu, dass der Sicherheitszaun tatsächlich ein Hindernis für die Infiltration ins Landesinnere und für die Ausführung von Selbstmordanschlägen darstelle.** Dies steht im absoluten Gegensatz zur palästinensischen Propaganda (der sich auch die Palästinensische Autonomiebehörde unter Mahmud Abbas angeschlossen hat), die hauptsächlich auf „westliche Ohren“ ausgerichtet ist und den Sicherheitszaun als „Apartheidszaun“ darstellt, der das palästinensische Volk isolieren und ausbeuten soll. Ebenso fordert sie von Israel, dass Teile des bereits erstellten Zauns abgetragen werden sollen.